

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-80 — Postfach-Konto 600-844
Kattowitz, Plebanymowa 35; Bielsk, Republikanista 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Milliardenanleihe für englische Rüstungen

Die Rüstungsaftien steigen. — Rechnet England mit einem nahen Krieg?

Die im Unterhaus durch den Schatzkanzler angekündigte Absicht der englischen Regierung, eine Anleihe von 400 Millionen Pfund aufzunehmen, hat in englischen Kreisen großen Eindruck gemacht. Die Londoner Börse hat auf die Ankündigung sofort durch ein Sinken des Kurses verschiedener Wertpapiere reagiert. Hingegen sind die Aktien der Rüstungsindustrie gestiegen.

In konservativen Kreisen hält man die Höhe der beabsichtigten Anleihe, die binnen fünf Jahren aufgebracht werden soll, als zu gering, da Deutschland in einem Jahre mehr für Rüstungen ausgab als 400 Millionen Pfund, die England für diesen Zweck in fünf Jahren aufzubringen gedenke. Die Labour-Party sowie ein Teil der Libe-

ralen betrachten die Höhe der Anleihe als zu groß. Die parlamentarische Fraktion der Labour-Party wird von der Regierung die Herausgabe eines Weißbuchs verlangen, in welchem die Regierung die Öffentlichkeit über die gegenwärtige internationale Lage, wie auch darüber unterrichten soll, wie die englische Regierung die Rüstungsanleihe in Übereinstimmung zu ihrer Außenpolitik bringen werde. Die Opposition bekräftigt die Regierung mit der Frage, ob diese schon konkret mit der Möglichkeit eines Krieges rechnet. Auf alle Fälle besitzt die Regierung von vornherein für die Verwirklichung des Anleiheprojekts eine gesicherte Mehrheit im Unterhaus.

die verdoppelte Anstrengung in jeder republikanisch denkenden Seele sein, dafür zu sorgen, die Aussichten auf den Sieg zu vergrößern: Diese Erklärung betont weiter die Notwendigkeit, alle Parteiinteressen fernzuhalten und sämtliche Kräfte bloß dem Kriege zu widmen. Der Minister fügt hinzu:

Ich wende mich an Euch als langjähriger Soldat: Der Krieg muß über den Parteien und über den Gewerkschaftsorganisationen sein. Ein einziger Tag der Verteidigung Malagas, vor der Besetzung, hat uns mehr Opfer gekostet, als drei Monate systematischer Verteidigung Madrides.

Portugiesisch-französische Plänkelein.

Paris, 12. Februar. Die portugiesische Regierung hat Verträge, die Portugal mit gewissen französischen Gesellschaften abgeschlossen hatte, gekündigt. Es handelt sich um eine Repressalie dafür, daß die französische Regierung den Zugverkehr nach dem von den Nationalisten besetzten Gebiet Spaniens eingestellt hat, wodurch auch der Verkehr mit Portugal eine Unterbrechung erfuhr.

Deutsch-polnische Handelsabkommen.

Warschau, 12. Februar. Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind jetzt, wie zuverlässig verlautet, sachlich abgeschlossen, so daß die Unterzeichnung des neuen Abkommens noch in dieser Woche erwartet wird.

Gegenwärtig finden nur noch redaktionelle Vergleichen des polnischen und des deutschen Textes statt. Im Vorjahr waren die vereinbarten Einfuhrkontingente, die beiderseits einen Wert von etwa je 172 Millionen Zloty ergaben, infolge der Anfangsschwierigkeiten des neu eingeführten Verrechnungsverkehrs noch nicht voll ausgeschöpft worden. Ein- und Ausfuhr Polens von und nach dem Reich war aber immerhin auf je rund 142 Millionen gestiegen. Der neue Vertrag dürfte die Gesamtsumme der Kontingente nicht wesentlich erhöhen, ihre Verteilung aber den bisherigen Erfahrungen anpassen, so daß eine bessere Ausnutzung zu erhoffen ist.

Der Grzeszowski-Prozess im Allerhöchsten Gericht.

Warschau, 12. Februar. Das Allerhöchste Gericht hat heute die Kassationsklage gegen Pawel Grzeszowski, der beschuldigt wird, seine 16jährigen Kinder Jerzy und Lucyna vergiftet zu haben, behandelt.

Das Bezirksgericht hat am 4. April vorigen Jahres Grzeszowski zum Tode verurteilt und die Todesstrafe, infolge des Amnestiegesetzes, in eine lebenslängliche Gefängnisstrafe umgewandelt, während das Appellationsgericht in Warschau den Angeklagten völlig freisprach. Nach dem der Staatsanwalt die Kassationsklage erhoben hat, wurde das Urteil des Appellationsgerichts vom Allerhöchsten Gericht als ungültig erklärt und die Angelegenheit zur neuerlichen Verhandlung an das Appellationsgericht verwiesen.

Vom Sejm und Senat.

Im Sejm wurde gestern die Budgetdebatte fortgesetzt. Das Budget des Staatspräsidenten sowie das Budget der Allerhöchsten Kontrollkammer wurden nach den Referaten der Berichterstatter der Budgetkommission angenommen.

Die Budgetkommission des Senats hat gestern über das Budget des Bildungsministeriums beraten.

Eine Nazifäule verübt Selbstmord.

Danzig, 12. Februar. Gestern nachts verübte der Inhaber der Firma Fritz Greifer und Leiter der nationalsozialistischen Ortsgruppe von Joppot Selbstmord, indem er sich unter die Räder eines vorüberfahrenden Schnellzuges warf. Die Ursache der Verzweiflung ist vorläufig unbekannt.

Nichteinmischungsaktion von Faschisten sabotiert

Portugal als Diener der großfaschistischen Staaten. — Faschistische Lügen widerlegt

London, 12. Februar. Gestern nachmittags hat der portugiesische Botschafter den Vorsitzenden des Nichteinmischungs-Komitees, Lord Plymouth, besucht und ihm mitgeteilt, daß die Regierung Portugals die Kontrolle an der portugiesisch-spanischen Grenze, sowie jede Kontrolle der portugiesischen Küste und Häfen durch die Schiffe der Großmächte kategorisch ablehne. Dieser Instruktion entsprechend, hat der portugiesische Vertreter gestern an der Sitzung der technischen Kommission des Nichteinmischungs-Komitees nicht teilgenommen. Diese Erklärung hat in diplomatischen Kreisen großes Aufsehen erregt.

Obwohl die Beratungen des Nichteinmischungs-Komitees infolge des portugiesischen Standpunkts unterbrochen wurden, hofft man in Paris, daß es doch noch möglich sein werde, in dieser Frage zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. Nach neueren Nachrichten aus Lissabon wäre die portugiesische Regierung bereit, den Beamten der englischen Botschaft die Einsichtnahme in die Verkehrs- und Handelsverhältnisse zwischen Portugal und Spanien zu gestatten.

Auch die Sowjetunion soll Kontrollrecht erhalten.

Paris, 12. Februar. Aus London wird gemeldet: Ueber die gestrige Vormittagsitzung des technischen Unterkomitees des internationalen Nichteinmischungs-Ausschusses erzählt man, daß das Komitee trotz der Einwendungen des italienischen und portugiesischen Delegierten der Sowjetregierung prinzipiell das Recht zuerkannt hat, sich mit ihren Kriegsschiffen an einer etwaigen Kontrolle der spanischen Küsten zu beteiligen. Auch ein italienischer Vorschlag auf Erweiterung der Befugnisse der Beobachter, die mit der Ueberwachung der strikten Durchführung der Kontrolle betraut werden sollen, ist von dem Komitee abgelehnt worden.

Während nach dem gegenwärtigen Plan die Beobachter lediglich die Mission erhalten sollen, dem Nichteinmischungs-Ausschuß etwaige Verfehlungen gegen die Kontrollvorschriften unverzüglich zur Kenntnis zu bringen, verlangten die Italiener, daß diese Beobachter auch die Vollmacht erhalten, über die etwaigen beschlagnahmten Schiffe zu verfügen, welche Forderung insbesondere von dem Vertreter Großbritanniens und der Sowjetunion scharf bekämpft wurde.

Zu bemerken ist noch, daß der deutsche Botschafter in London, Herr von Ribbentrop, an der Vormittagsitzung des Ausschusses persönlich nicht teilgenommen hat.

London, 12. Februar. Nach Meldungen der Morgenblätter aus Malaga haben die Nationalisten die zwischen Malaga und Amerika liegende Stadt Motril ohne nennenswerten Widerstand eingenommen.

Die Nationalisten haben nun mit der Säuberung der Umgebung von Malaga begonnen. Es sollen sich ungefähr 15 000 Mann Miliz in die Berge gesammelt haben.

Der Staatspräsident von Katalonien Companys hat dem „Daily Telegraph“ ein Telegramm gesandt, in dem er die Meldungen über angebliche Verhandlungen bezüglich eines Separatfriedens zwischen Katalonien und General Franco kategorisch dementiert.

Paris, 12. Februar. Aus Gibraltar wird gemeldet: Nach hier aus Algeciras eingetroffenen Meldungen sind dort im Laufe der vergangenen Nacht zahlreiche italienische Freiwillige ausgeschifft worden, die mit Sonderzügen an die Fronten bei Madrid und Malaga gebracht wurden. Mehrere Kolonnen mit Lebensmitteln, die sich von Valencia auf dem Wege nach Madrid befanden, mußten in der vergangenen Nacht umkehren, weil sie auf der letzten bisher offenen Straße zwischen den beiden Städten gleichfalls unter das Artilleriefeuer der Nationalisten gerieten.

Nach anderen hier umlaufenden Gerüchten beabsichtigen die Führer der Truppen General Francos in Malaga ab die 4 bis 5000 Milizsoldaten, die ihnen bei der Eroberung der Stadt in die Hände gefallen sind, standrechtlich erschießen zu lassen.

Paris, 12. Februar. Anschließend an eine Sitzung in der Kammer wurde von der sozialistischen Kammerfraktion ein Kommuniqué veröffentlicht, in dem mitgeteilt wird, daß die Fraktion acht ihrer Mitglieder zu einer Studienreise nach Barcelona entsandt hat. Die Mitglieder der Abordnung konnten übereinstimmend feststellen, daß in der katalanischen Hauptstadt vollständige Ruhe herrscht. Auch von irgendwelchen Unstimmigkeiten oder einer Desorganisation ist in Katalonien nichts zu merken. Der Delegation wurde vollständige Freiheit bei der Durchführung der Enquete gewährt. Nach einer genauen Prüfung der Lage ist sie zu der Ueberzeugung gelangt, daß die breiten Massen der katalanischen Bevölkerung geschlossen hinter ihren Führern stehen.

Keine Verhandlungen Barcelonas mit Franco.

Barcelona, 12. Februar. Die katalanische Generalitat erklärt, zu den Berichten gewisser Blätter über Gerüchte, daß es in London zu einer Beratung bestimmter Faktoren der katalanischen Regierung mit militärischen Vertretern der „spanischen Aufständischen“ kam, daß die katalanische Generalitat niemals irgend jemanden direkt oder indirekt ermächtigt habe, solche absolut illoyale Verhandlungen einzuleiten.

Valencia, 12. Februar. Minister Alvarez Bayo hat folgende Erklärung veröffentlicht: „Malaga ist gefallen und die erste Pflicht denen gegenüber, die an den übrigen Fronten in der Ueberzeugung des schließlichen Endsieges kämpfen, ist es, ihnen sofort die Wahrheit zu sagen. Malaga ist gefallen und die erste Reaktion auf diesen schweren Schlag, dessen Tragweite wir kennen, der jedoch unseren Siegeswillen nicht schwächen wird, wird

Weniger Kohle — mehr Eier exportiert

In Januar wurden nach bisherigen provisorischen Berechnungen insgesamt 819 000 T. Steinkohle ausgeführt, gegen 1 005 000 T. im Dezember v. J. und 827 000 Tonnen im Januar 1936. Zu bemerken ist jedoch, daß der Export im Dezember außergewöhnlich groß war, weshalb der Rückgang im Berichtsmonat durchaus verständlich erscheint.

Das Jahr 1936 brachte im Export von Eiern im Verhältnis zum Jahre 1935 eine Zunahme um ungefähr 200 Waggons. Die gesamte Ausfuhr stellte sich auf ungefähr 3200 Waggons im Werte von rund 28 Millionen Floty. England nahm als Hauptabnehmer den ersten Platz ein, wohin 65 Prozent der Gesamtausfuhr gingen. Einem erheblichen Rückgang erfuhr der Export im Berichtsjahr nach Spanien.

Eisenerzfundee in Wolhynien — Kupfererzfundee bei Kielce.

Im Zeichen der Beschränkung, der Einfuhr von ausländischen Erzen werden gegenwärtig die verschiedenen Erzvorkommen in Polen mit großer Sorgfalt überprüft. Die geologischen Verhältnisse bringen es mit sich, daß die Erzvorkommen über weite Gebiete verstreut und neue Funde sehr häufig sind. Es handelt sich jedoch in der Mehrzahl um sehr kleine Lager, so daß der Abbau nur in wenigen Fällen wirtschaftlich lohnen kann.

Gegenwärtig wird aus Dubno gemeldet, daß in Steinbrüchen Erzvorkommen festgestellt sind, deren Abbaumöglichkeit untersucht wird. Weiter sind auf dem H. Kreuzberge bei Kielce Kupfererzvorkommen entdeckt worden, für deren Untersuchung bereits Bohrungen vorgenommen wurden, die jetzt wegen des Frostes eingestellt werden mußten.

Die im Jahre 1935 auf dem Chelmowaberg entdeckten Pyritfundee und die im vorigen Jahre festgestellten Sphaleritvorkommen haben sich als abbaubar erwiesen.

Der polnische Flugverkehr im Jahre 1936

Aus einer Statistik der polnischen Luftfahrtgesellschaft „Lot“ geht hervor, daß auf den polnischen Fluglinien im Jahre 1936 insgesamt 33 203 Fluggäste, 305 404 Kg. Gepäck, 44 865 Kg. Post, 77 404 Kg. Zeitungen, 238 416 Kg. Waren befördert wurden. Gegenüber dem Jahre 1935 ist die Zahl der Fluggäste um rund 50 Prozent gestiegen. Fast verdoppelt hat sich die Menge der beförderten Post und der Zeitungen. Eine starke Zunahme hat die Beförderung von Gepäck und von Waren erfahren.

Lodzzer Tageschronik.

Ein Vorschlag für das Abkommen in den Lohnwebereien.

In Alexandrow fand die angekündigte Konferenz des Arbeitsinspektors mit den Vertretern der Besitzer von Lohnwebereien in den Textilstädten Dorkow, Zgierz, Alexandrow und Konstantynow im Beisein des Generalsekretärs des Klassenverbandes der Textilindustrie Walczal statt. Bekanntlich handelt es sich um die Regelung der Arbeitszeit und der Arbeiterlöhne in den Lohnwebereien, in denen auf Nordwehlfühlen gearbeitet wird.

Auf der Konferenz wurde eine längere fruchtlose Aussprache geführt, bis nicht der Verbandssekretär Walczal mit einem Vorschlag für ein abzuschließendes Abkommen eintrifft, der nachstehende Grundzüge aufweist:

1. Gearbeitet wird in der Regel in einer Schicht von 8 Stunden, und nur ausnahmsweise kann in zwei Schichten zu je 8 Stunden gearbeitet werden, wobei aber ein namentliches Verzeichnis der Arbeiter jeder Schicht zum Ausgang gelangen muß, damit nicht ein Arbeiter zwei Schichten hintereinander arbeitet.

2. Die Arbeiterlöhne in den Lohnwebereien und in den Heimwerkstätten sind nach dem Lohnarif 8 der Wollwebereien (7,12 Floty für Tageslöhne) zu berechnen, wobei ein Nachlaß von 10 Prozent für Dorkow, Alexandrow und Konstantynow und von 5 Prozent für Zgierz stattfindet. Danach müssen auch die Akkordlöhne berechnet werden.

3. Die Besitzer der Lohnwebereien und die Heimweber verpflichten sich, den gleichen Lohn von den Verlegern, d. h. denjenigen, die ihnen den Webauftrag geben, zu verlangen, und zwar berechnet für 1005 Schuß.

4. Zweck Einhaltung der gesetzlichen Arbeitszeit werden Kommissionen aus je 8 Mitgliedern, 4 von den Unternehmern und 4 von den Arbeitern, bestellt. Feststellungen über die Nichteinhaltung des gesetzlichen Arbeitstages werden dem Strafreferat beim Arbeitsinspektorat überwiesen.

Da die Vertreter der Unternehmer nicht sofort zum Entwurf des Abkommens Stellung nehmen konnten, beantragte Verbandssekretär Walczal die Vertagung der Konferenz auf den nächsten Donnerstag, was auch erfolgte. Die Vertreter der Unternehmer werden am kommenden Sonntag in Zgierz beraten.

Ein neuer Okkupationsstreik.

In der Weberei von Skosowski, Walczanska 66, ist es wegen angekündigter Lohnkürzungen und Nichteinhaltung des Lohnabkommens zu einem Konflikt gekommen.

Da die Fabrikleitung die Forderung der Arbeiter auf Einhaltung des Lohnabkommens nicht erfüllen wollte, sind diese, 100 an der Zahl, in den Streik getreten, wobei sie die Fabrik besetzt halten.

Beigelegte Konflikte.

In der Bierbrauerei von Anstalts Euben in der Pomorskastraße ist es wegen Entlassung einiger Arbeiter zu einem Konflikt gekommen. Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, auf welcher sich die Leitung der Brauerei bereit erklärte, die Arbeiter wieder anzustellen als auch verschiedene von den Arbeitern aufgestellte Lohnforderungen zu berücksichtigen.

In der Wollerei von Rajgold, Zachodnia 59, ist es wegen Entlassung mehrerer Arbeiter ohne Kündigung und Entschädigung zu einem Streit gekommen. Während einer abgehaltenen Konferenz erklärte sich die Firmenleitung schließlich einverstanden, den Entlassenen die ihnen zustehende Entschädigung auszugeben, womit der Konflikt beigelegt wurde.

In der Fabrik von Lipszyc, Kopernitsk. 55, kam es zu Beginn dieses Monats zu einem Konflikt, weil die Arbeiter Auszahlung einer Entschädigung für einen Tag verlangten, an welchem sie infolge der Kälte im ungeheizten Fabrikal nicht arbeiten konnten. Die Firma fand sich schließlich bereit, die Hälfte des Tageslohnes zu bezahlen, womit sich die Arbeiter einverstanden erklärten.

Die Aktion der Bauarbeiter.

Gestern sollte eine weitere Sitzung der Zwischenkommission der Bauarbeiterverbände in Sachen der gemeinsamen Aktion um den Abschluß eines Lohnabkommens für die bevorstehende Saison stattfinden. Die Sitzung kam aber nicht zustande, da der Klassenverband ein Schreiben sandte, in welchem mitgeteilt wird, daß er erst eine Mitgliederversammlung in dieser Angelegenheit abhalten müsse. Die weiteren gemeinsamen Beratungen der Verbände sind daher zurückgestellt worden.

Wird das Brot noch teurer?

In der Lodzzer Bäckermeisterinnung wurde dieser Tage wieder über die Frage einer Erhöhung des Brotpreises beraten. Die Bäckermeister halten die neue Erhöhung des Brotpreises für notwendig, da das Mehl gleichfalls teurer geworden sei und gegenwärtig bereits 36 Groschen für ein Kilo koste, während demgegenüber ein Kilo Brot nur 35 Groschen kostet. Angesichts dessen reichte die Bäckermeisterinnung beim Wojewodschaftsamt den Antrag ein, den Brotpreis auf 38 Groschen für ein Kilo (75 Groschen für ein Laib von zwei Kilo) zu erhöhen. Die Forderung wird u. a. damit begründet, daß in Warschau der Brotpreis auf 37 Groschen erhöht wurde, während dort das Mehl nur 34 Groschen das Kilo kostet. Für Weizengebäck ist eine Preiserhöhung nicht beantragt worden.

Mäjtung, Radfahrer!

Die Stadtdarostei gibt bekannt, daß alle Radfahrer verpflichtet sind, neue Fahrradtäfelchen, einer für ganz Polen geltenden Art, anzuschaffen. Die neuen Täfelchen können bei der Stadtdarostei erworben werden. Radfahrer, die keine neuen Täfelchen besitzen, werden zur Verantwortung gezogen.

17. Jahrestag des Zuganges zum Meer.

Anlässlich des 17. Jahrestages des Zuganges der polnischen Truppen zum Meer veranstaltet die See- und Kolonialliga in Lodz am morgigen Sonntag verschiedene Feiern, wobei alle Organisationen zur Teilnahme aufgefordert werden.

Der Beschäftigungsstand in der mittleren Industrie.

Den Angaben des Landesverbandes der Textilindustrie zufolge stellte sich der Beschäftigungsstand in den dem Verband angeschlossenen Betrieben des Lodzzer Textilbezirks in der Woche vom 11. bis 16. Januar wie folgt dar: an 6 Tagen in der Woche waren 58 Fabriken mit 6603 Arbeitern tätig, an 5 Tagen in der Woche 8 Fabriken mit 423 Arbeitern, an 4 Tagen — 9 Fabriken mit 2229 Arbeitern, und an 3 Tagen 5 Fabriken mit 360 Arbeitern. Insgesamt waren in 80 Fabriken 9615 Arbeiter beschäftigt. 12 Fabriken der mittleren Industrie waren stillgelegt. Im Vergleich zur vorangegangenen Woche ist die Zahl der Beschäftigten um 300 gestiegen.

Beschärkung der Zollvorschriften für die Einfuhr von Heilkräutern?

Die Industrie- und Handelskammer führt gegenwärtig Beratungen über einen Gesetzentwurf des Ministeriums für soziale Fürsorge in Sachen der Beschränkung der Einfuhr von Heilkräutern aus dem Ausland durch. Die Einfuhrbeschränkung soll durch Einführung spezieller Einfuhrzölle erreicht werden. Das Gutachten der Industrie- und Handelskammer in dieser Angelegenheit geht dahin, daß das Wojewodschaftsamt die jeweilige Einfuhr von Heilkräutern genehmigen soll, um zu vermeiden, daß solche Kräuter eingeführt werden, die im Lande vorhanden sind.

Uniformen für die Finanzkontrolleure.

Entsprechend erhaltenen Instruktionen hat die Finanzkammer angeordnet, daß die Beamten der Finanzkontrolle als Ausführungsorgan der Akzise- und Monopolbehörden, vorchriftsmäßige Uniformen tragen müssen. Die betreffenden Beamten werden für das Jahr 1937

1937—38 Stoff für die Uniform erhalten, die für die Länge von 6 Wochen anfertigen müssen. Die Ausführung des Dienstes in Zivilkleidung wird nur im Grund einer besonderen Genehmigung der vorgelegten Behörde gestattet sein.

Bewaffnung der Waldhüter.

Die Wojewodschaftsbehörden haben ein Rundschreiben in Sachen des Tragens von Waffen durch Waldhüter herausgegeben. In dem Rundschreiben ist gesagt, Waffen nur während des Dienstes im Walde getragen werden können, wobei der betreffende Beamte eine Genehmigung der Direktion der Staatsforsten besitzen muß.

Ausgesetztes Kind.

Antoni Kolinski, wohnhaft Zamadzla 4, meißelnde Polizei, das vor seiner Tür ein neugeborenes Kind gesetzt wurde. Das Kind wurde ins Findelheim in Lodz übergeben.

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik der Karoiemer Manufaktur, Kosczyńska 39, wurde die 25jährige Arbeiterin Zofia Kozłowska in der Granitowa 14 wohnhaft, von einem abgelassenen Stück Eisen getroffen. Die Frau erlitt eine erhebliche Verletzung am Kopf und wurde von der Rettungsschicht nach Hause geschickt.

Selbstmordversuch.

In seiner Wohnung Jarbarka 3 stach sich der 35jährige Zygmunt Malinial in selbstmörderischer Weise ein Messer in den Leib. Malinial war betrunken auf dem Heimweg gekommen. Seine Angehörigen machten ihn wegen Vorhaltungen. Dies erregte den Trunkenen aber dermaßen, daß er Hand an sich legte. Malinial wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus geführt.

Gerichtliches Nachspiel eines Unfalls auf der Eisenbahnüberfahrt.

Der Schrankenwärter auf der Anklagebank.

Der Eisenbahnübergang an der Dombrowskastraße war am 8. Februar 1936 der Schauplatz eines schrecklichen Unglücks. Gegen 4 Uhr morgens fuhren hier auf dem Übergang die Brüder Daniel und Paul Giesmann, Gemeinde Wiskitno, vorüber. Die Giesmanns waren nicht heruntergelassen, weshalb Giesmanns ohne Bedenken über die Schienen gingen. In dem Moment kam aber ein Zug von Dorkow. Der Wagen wurde von der Lokomotive erfasst und vollständig zermalmert. Paul Giesmann war auf der Stelle tot, während Daniel mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er nach langer Heilung genes. Die Untersuchung ergab die Schuld dem Schrankenwärter Franciszek Morawski, der unter der Flagge gestellt wurde und sich gestern vor dem Lodzzer Kreisgericht zu verantworten hatte.

Vor Gericht bekannte sich Morawski nicht zur Schuld. Er erklärte, die Lokomotive sei außer dem festgelegten Fahrplan gefahren und er daher nicht wissen konnte, diese heranzufahren. Auch habe es an diesem Eisenbahnübergang keine Signalanlage gegeben und ein Vorwarnzeichen in dieser Angelegenheit an die Eisenbahnbehörde gerichteten Schreiben sei unberücksichtigt geblieben.

Nach Vernehmung einiger Zeugen verkündete das Gericht das Urteil, welches Morawski von der Schuld an diesem Unglücksfall freispricht.

Ein gemeiner Betrüger.

Vor dem Lodzzer Stadtgericht hatte sich der bereits vorbestrafte Betrüger, wegen eines neuen Betrugs zu verantworten. Er versprach einem unbekannten Herrn Jeryz Czarnolewski eine Stellung in der Fabrik zu besorgen, wofür Czarnolewski 1000 Floty bezahlte. Als Anzahlung leistete Czarnolewski 250 Floty. Czarnolewski erfuhr der Stellungsuchende aber, daß er einem Betrüger zum Opfer gefallen war und setzte die Polizei in Kenntnis. Grinberg wurde zur Verantwortung gezogen und jetzt vom Stadtgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Der Rivalin Salzsäure in die Augen gegossen.

Die Stanisława Lach war längere Zeit die Geliebte des Brzesniensta 105 wohnhaften Szejpan Raminski wurde aber dann von diesem verlassen. Sie erfuhr Raminski sich mit einer gewissen Anna Supisz betrogen werde und beschloß, an dieser Rache zu nehmen. Sie lauerte dieser auf der Straße auf und goß ihr am 8. Februar Salzsäure ins Gesicht. Die Supisz erlitt schwere Verbrennungen und nur mit Mühe konnte ihr das Gesicht erhalten werden. Wegen dieser Rache tat sich die Lach gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Stadtverordneter Miniszewski gestorben.

Gestern vormittags starb im Moskiewski-Krankenhaus nach einer überstandenen Blinddarmpoperation Józef Miniszewski im Alter von 33 Jahren. Der Verstorbene war Vorstandsmitglied der Lodzzer Abteilung des Arbeiterverbandes und wurde bei den letzten Wahlen der Liste PPS und Klassenverbände in den Stadtrat gewählt. Der so früh Verstorbene hat in seinem Berufsleben, wie in der Arbeiterbewegung überhaupt, durch eine reiche Tätigkeit ausgezeichnet. Seine Beerdigung findet am 14. Februar um 10 Uhr im Moskiewski-Krankenhaus statt.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Scheimnisvoller Leichenfund.

Raubmord oder vertuschter Unfall.

Im Chauffeegraben am Wegweiser Sohrau, Stanislaw wurde am Mittwoch gegen 8 Uhr morgens die Leiche eines etwa 48jährigen Mannes aufgefunden, deren nähere Untersuchung ergab, daß es sich um einen Schneider Josef Kowalski aus Kamin bei Rydomota handelt. Die Leiche wurde an Ort und Stelle durchgeführte Untersuchungen ergaben, daß die Leiche mehrere Verletzungen und Knochenbrüche aufweist. Im Umkreis von etwa 2 Metern um die Leiche war der Boden vollkommen zertreten, so daß jede weitere Fußspur nicht mehr zu verfolgen war. Die Anzeichen deuten daraufhin, daß es sich um einen Raubmord handelt und daß zwischen dem Opfer und dem Angreifer ein heftiger Kampf vorausgegangen sein muß. Aber es ist auch noch eine andere Annahme möglich, daß Kowalski von einem Auto oder schweren Fuhrwerk überfahren worden ist und daß man den Schwerverletzten einfach beiseite geschafft hat, um den Anschein zu erwecken, es sich um einen Mord handele. Auch die Gerichtsbehörden sind am Tatort erschienen, um die Sachlage zu überprüfen. Die Polizei führt energische Ermittlungen, doch ist bis zur Stunde nähere Aufklärung über diesen geheimnisvollen Leichenfund nicht möglich gewesen.

Die Diebe unterm Bett gefaßt.

Während die Besitzerin der Wohnung in Chorzow, Wolnosci 65, zu Einkäufen in der Stadt weilt, drangen vier 19jährige Karl Berg und Erich Hilde aus Chorzow in die Wohnung ein und verpackten eine Menge Wäsche und Garderoben, die sie entwenden wollten. Der Hausmeister wurde durch die Geräusche aufmerksam und begab sich in die Wohnung, die zunächst ohne Menschen schien, aber die Unordnung ließ auf einen Einbruch schließen. Bei näherer Untersuchung fand er die beiden Eindringlinge unter dem Bett vor und übergab sie der Polizei. Wie es heißt, haben die Genannten schon seit längerer Zeit die Wohnung der Hedwig Spalek beobachtet, mit der sie gut bekannt waren.

Beim Diebstahl angefaßt.

Einen tragischen Ausgang nahm ein Diebeszug eines kleiner bekannter Einbrecher aus Myslowitz auf der Myslowitzgrube. Am Mittwoch in den Morgenstunden erschienen die Genannten am Grubenhof und versuchten dort Alteisen zu entwenden. Als sie der Wächter stellte, verzweifelten sie sich auf ihn, dem es aber gelang, sich zu entziehen und von seinem Revolver Gebrauch zu machen. Einer der Einbrecher, Emil Frystaczki, wurde durch mehrere Schüsse verwundet und blieb liegen. Er wurde dann von der Rettungstation ins Spital überführt. Sein Partner Tomaskiewicz ließ sich durch die Vorgänge nicht irritieren, sondern nahm einige Kilogramm Alteisen mit und entfernte sich unter Drohungen gegen den Wächter. Er ist im Verlauf des Mittwochs von der Polizei verhaftet und ins Gerichtgefängnis nach Myslowitz überführt worden.

Schwerer Unfall im Arbeitslager Ligota.

In den Morgenstunden des Mittwochs ereignete sich im Lager der Junaken von Ligota bei Kattowitz ein schwerer Unfall, der wahrscheinlich ein Menschenleben kostete. Der im Arbeitslager tätige 25jährige Paul Malek kam von der Wache zurück, legte sein Flöbertgewehr auf den Tisch und legte sich schlafen. Dies beobachtete sein Kollege und wollte das Gewehr in die Hand stellen, um einen eventuellen Unfall zu verhindern, ohne zu merken, daß die Waffe entriegelt war. Dabei ging ein Schuß los und verwundete den Michael Gorny am Arm und in der Brust so schwer, daß er sofort ins Spital überführt werden mußte, wo er hoffnungslos darniederliegt. Der Unachtsamkeit des Malek ist es zuzuschreiben, daß dieser bedauerliche Unfall hervorgerufen wurde.

Noch gut davon gekommen.

Auf der Straße Morgenrot-Lipine befinden sich große Industrieleiche in unmittelbarer Nähe der dort verlaufenden Chaussee, so daß im Interesse der Sicherheit die Straße mit hohen Kilometersteinen abgesperrt ist. Am Mittwoch fuhr aus noch unbekanntem Grund das Personenauto des Kaufmanns Böhm aus Kattowitz auf zwei der Bordsteine, die nicht Widerstand hielten, so daß der Wagen in der Schwelbe blieb. Wie durch ein Wunder hing der Besitzer des Wagens heil davon. Passanten halfen ihm schließlich, den Wagen wieder flott zu bekommen. Der Vorfall erregt insofern ein großes Interesse, als gerade vor etwa 13 Jahren an der gleichen Stelle ein Fuhrwerk mit zwei Pferden den Abhang hinabstürzte und infolge des Schlammes und der Tiefe der Leiche nicht wieder geborgen werden konnte.

Berichtungsstafel.

Groß-Kattowitz. DSA. Am Sonntag, dem 14. Februar, nachmittags 1.30 Uhr, findet im Lokal „Zgoda“, Szopena, Kattowitz, unsere fällige Mitgliederversammlung statt. Referent ist Genosse Siebert, welcher über die politische Lage sprechen wird. Alle Mitglieder sind ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Ist das Verschönerung des Stadtbildes?

Um die Verschönerung des Stadtbildes sollen angeblich alle Bürger besorgt sein. Da werden Kontur für die schönste Blumenbepflanzung an den Fenstern und vieles andere veranstaltet. Es werden Blumenbeete und Grünanlagen entlang der Straßenzüge angelegt. Das alles soll das Stadtbild verschönern. Aber die Holzstangen am Stadtbirg, die angeblich den Fußgängerverkehr regeln sollen, die öfters zerbrochen sind und damit mit Draht zusammengebunden werden, an denen auch Nägel herausstehen, wodurch sich unachtsame Personen ihre Kleider zerreißen können — tragen diese auch zur Verschönerung des belebtesten Platzes der Stadt bei? Ueber diesen Zustand am Stadtbirg ist bereits geschrieben worden. Man glaubt es kaum, daß dieser Zustand unserem Stadtpräsidium zur Ehre gereicht. Und dieses Stadtpräsidium besteht doch aus angeblich intelligenten Menschen, die sich Doktoren, Ingenieure und Vorstände nennen. Diese Herren passieren mehrmals des Tages den Stadtbirg und sollten doch sehen, daß diese Latzen keineswegs in das Stadtbild hineinpaffen. Haben etwa die ersten Bürger der Stadt Bielitz so wenig Sinn für die Verschönerung des Stadtbirges? Es wäre wirklich an der Zeit, daß diesem „Geländer“ ein mehr ästhetischeres Aussehen verliehen werden möchte.

VERLANGT TEPPICHE
„FALALEUM“
50 Gr. 1 m²

Von der Schuld des Mordes freigesprochen.

Vor dem Teschner Schwurgericht fand am Mittwoch die Verhandlung gegen Josef Schubert aus Nikelsdorf statt, der im April vorigen Jahres seinen Nachbar Bartholomäus Stelzel im Verlaufe eines Streites getötet hatte. Die beiden Nachbarn lebten wegen eines Grenzstreites in ständigem Unfrieden. Eine herbeigeholte Vermessungskommission entschied den strittigen Fall zugunsten des Schubert. Der 74 Jahre alte Stelzel hatte diesen Entscheid jedoch nicht respektiert und verlegte den Grenzstein wieder an seinen alten Ort. Eines Tages gerieten die beiden Nachbarn wieder deswegen in Streit, wobei der Stelzel mit einem alten Säbel auf den Sohn seines Nachbarn losging. Schließlich zog Schubert einen Revolver und tötete den 74 Jahre alten Stelzel. Schubert wurde damals zunächst in Haft genommen, dann aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Das Teschner Schwurgericht hat ihn jetzt freigesprochen. Neun von den Geschworenen verneinten die ihnen vorgelegten Schuldfragen und nahmen Notwehr als Motiv der Tat an.

Benützet die Gewerkschafts-Bibliothek.

Nach den Sommerferien wurde die Gewerkschaftsbibliothek wieder eröffnet. Durch die Reichhaltigkeit der Bibliothek wird jeder Freund eines guten Buches etwas Passendes für sich finden. Darum werden alle Genossen eingeladen, die Bibliothek reichlich zu benützen. Die Bücherausgabe erfolgt jeden Dienstag und Freitag von 5 bis 7 Uhr abends im Bielitzer Arbeiterheim.

Sport.

Die besten Lodzer Leichtathleten und Athletinnen.

Der Lodzer leichtathletische Verband hat auf Grund der von seinen Mitgliedern im vergangenen Jahre erzielten Erfolge eine Klassifikationsliste abgestellt, der zufolge folgende Leichtathleten und Athletinnen als die besten im Lodzer Bezirk zu betrachten sind: Männer: 1. Maciaszczyk Witold (Sokol), 2. Bystry (Zjednoczone), 3. Rybal (KS), 4. Wochna (ZKS), 5. Jmiela (KSZ), 6. Polinski (Boruta), 7. Radwan (KS), 8. Modzelewski (Wima), 9. Lange (Wima), 10. Maciaszczyk Kazimierz (Sokol); Frauen: 1. Weiß (Boruta), 2. Kwasniewska (KS), 3. Koszowiec (KS), 4. Skorupinska (ZKS), 5. Waterzanka (Zjedn.), 6. Zelzanka (KS), 7. Kaminska (KS), 8. Kotlika (Sokol), 9. Wobniela (Zjedn.), 10. Pac (ZKS).

Im Lodzer Bezirk sind 1096 Leichtathleten und Athletinnen registriert. Im Jahre 1936 sind 79 neue Mitglieder zugekommen. Die meisten Mitglieder zählt Zjednoczone — 96, dann folgen KS — 89, Makkabi — 75, Geyer und Wima — 67, ZKS — 56, KS — 51, UT und KS — 44.

Vorländertreffen Deutschland — Polen im Rundfunk.

Das Vorländertreffen Deutschland — Polen, welches morgen in Dortmund steigt, wird vom polnischen Rundfunk ab 19.50 Uhr durchgegeben werden. Im Mikrophon wird Redakteur Budyński aus Posen sein.

Aus dem Reich.

Ein sechsfacher Mörder.

In Krasnach im Kreise Kalusz in der Wojewodschaft Stanislaw hat ein gewisser Wasyl Tymkow aus einem großkalibrigen Karabiner 6 Personen erschossen und eine Person schwer verwundet. Der Mörder hat seine Opfer alle durch das Fenster erschossen und dann die Waffe gegen sich selber gerichtet, wobei er sich am Kopf schwer verwundete. Die Tat wird auf einen persönlichen Rachezug zurückgeführt.

Dreifacher Raubüberfall.

In der Kolonie Wichermit, Gemeinde Morksto, Kreis Wiekum, wurde auf die Wohnung der 77jährigen Marianna Bronz ein Raubüberfall verübt. Die Banditen, die bei der Greifin eine größere Summe Geldes vermuteten, drangen des Nachts bei ihr ein, wickelten sie in ein Bett und durchsuchten dann die Wohnung. Sie fanden aber nur 40 Zloty, die sie an sich nahmen und flüchteten. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Radio-Programm.

Sonntag, den 14. Februar 1937.

Warschau-Lodz.

8.18 Morgenmusik 9 Gottesdienst 12.03 Konzert 14.30 Musikf. 17.30 Konzert 18.15 Vom Arbeitsmarkt 19.25 Tanzmusik 20.20 Sport 21.30 Lemberger Welle 21.30 Klavierrezital 22.30 Abendkonzert.

Kattowitz.

19.15 Militärkonzert 19.50 Weitere Sendung.

Königsweiserhausen (191 IG, 1571 M.)

6.30 Hafenkonzert 9.30 Sonntagmorgen ohne Sorgen 11.30 Sologn 12.30 Konzert 16.30 Schallpl. 17.30 Schöne Melodien 20.00 Großes Unterhaltungskonzert 22.25 Vorkämpferkampf Deutschland — Polen 23.30 Wir bitten zum Tanz.

Preßlau.

12.30 Konzert 15.30 Kinderfunk 16.30 Musik zur Unterhaltung 20.10 Komische Oper: Des Teufels Pergament 22.30 Wir bitten zum Tanz.

Wien (592 IG, 507 M.)

12.55 Musikf. 17.35 Konzert 20.30 Johann Strauß-Konzert 22.40 Tanzmusik.

Prag.

12.45 Konzert 15.40 Volkslieder 19.20 Musikf. 21.15 Violinkonzert.

Die Vollendung von langjähriger Schöpfung, hoher Selektivität und geschmackvollem „**REX**“-RADIO. Neuheraus ist ein „**REX**“-RADIO. Erhältlich zu bequemen Teilzahlungen bei

RADIO-REICHER Piotrkowska 142

Der Rundfunk ehrt Tetmajer.

Im vergangenen Jahre waren es 50 Jahre, daß die ersten Schöpfungen von Kazimierz Przerma-Tetmajer, des ausgezeichneten Poeten und Liedersängers, eines der populärsten Schriftsteller der damaligen jungen Gegend, an die breite Öffentlichkeit kamen. Diesen Jahrestag ehrt das polnische Radio am 30. November durch einen Vortrag Orzymala-Siedleckis und durch die Uebergabe eines Rundfunkgeräts an den Jubilar.

Heute um 21 Uhr veranstaltet der polnische Rundfunk zu Ehren des Jubilars ein großes Konzert. Diesmal soll die Rundfunksendung den Hören Tetmajers-Poesie in der Musik illustrieren. Der „Echo“-Chor sowie die Solisten Wanda Kocik-Stolonska und Josef Wolinski werden Werke von Baleski, Karlowicz, Cz. Mart, Rudnicki, Koszowski, Konezla, Szymonowski und G. Wiewski vortragen. Diese Komponisten haben viele Werke von Tetmajer vertont.

Unbekanntes Werk eines polnischen Komponisten.

Ende des vorigen Jahrhunderts wirkte und arbeitete auf dem Gebiete der Musik in Warschau der heute längst vergessene Musiker Michael Herb. Geboren im Jahre 1844 genoss er sein Studium im Lande und im Auslande. Er war Direktor an der Posener Oper, dann war er Professor am Berliner Konservatorium. Zurückgekehrt nach Warschau nahm er tätigen Anteil am Musikleben der Hauptstadt. Sein Schaffen umfaßt Solo- und Chorlieder, Klavierwerke, Balletts und Opern. Seine letzte Oper „Vogna“ hat die damalige russische Zensur beanstandet und konnte sie daher nicht uraufgeführt werden. Um die Hörer mit dieser Oper näher bekanntzumachen, wird der polnische Rundfunk heute um 19.30 Uhr einige Fragmente dieses Werkes, gespielt vom Orchester des polnischen Rundfunks unter Leitung des Kapellmeisters Ogiard Straszynski, durchgeben. In diesem Konzert wird auch der bekannte Opernsänger Seginus Benoni teilnehmen.

Die Schuld

Roman von Fr. Lehne

(39. Fortsetzung)

Gerhard war verstimmt. Aus seiner Arbeit lassen zu werden, konnte er nicht vertragen. Außerdem kam er sich ein wenig lächerlich vor in seiner Stellung dem Mädchen gegenüber.

Thea versuchte noch einige Gegenreden. Er aber hat sie in einem so bestimmten Ton, den sie noch nie an ihm gehört, die Sache als beigelegt zu betrachten, daß sie etwas eingeschüchtert schwieg.

Nach einer Weile fing sie aber wieder an: „Nun habe ich kein Mädchen, und ich müßte eigentlich große Wäsche haben.“

„Dann mußt dir eben so durchhelfen, bis du wieder ein Mädchen bekommst. Ich werde morgen früh mit dir danach gehen, und wir essen mal auswärts.“

Ihr Gesicht hellte sich auf. „Ach ja, ach ja, es ist ganz gut, daß die Maria geht, ich konnte sie nie recht leiden.“

In einer Stunde ungefähr klopfte es an Gerhards Tür. Es war das Mädchen.

„So — ich bin fertig, ich sehe. Wenn Madame meine Sachen durchsehen will?“

Thea verzichtete, blutrot vor Ärger im Gesicht, und mit höhnischem Lachen nahm die „Perfekte“ das ihr zukommende Geld entgegen und verschwand.

Es war Thea doch etwas sonderbar und unbequem, ihre Arbeit jetzt selbst verrichten zu müssen. Das Nichtstun war so angenehm gewesen. Aber schließlich war sie von Hause aus nicht vermöhnt, es mußte gehen. So

leicht fand man keinen Dienstboten auf der Stelle, und das Mädchen, das sie engagierten, konnte erst in vier Wochen antreten.

Thea hatte nun am Vormittag im Haushalt zu tun, so daß Gerhard mehr Ruhe zum Arbeiten fand, eine Ruhe und Sammlung, die er sehr nötig hatte.

Wenn Thea aber fertig mit ihrer Arbeit war, behagte ihr das Schweigen und Stillsitzen, das ihr Gertrud verlangte, gar nicht. Jeden Augenblick fragte sie, sich über seine Schultern lehrend und in das Manuskript blickend: „Wie weit bist du denn jetzt, Schätzchen? Dies doch vor, was du geschrieben hast, erzähle mir, bitte —“

Er wurde ganz nervös davon und sagte, er könne das nicht.

Da schmolte sie. „Ach geh, du willst bloß nicht! Mit Tante Uda hast du doch immer zusammen gearbeitet — ich habe dasselbe Interesse —“

Er umschloß sie.

„Liebe Thea, ich bitte dich, erwähne Adrienne nicht so oft, es tut mir weh! Wir haben ihr so Schweres zuzufügen: warum uns unser Unrecht immer von neuem ins Gedächtnis zurückrufen?“

Daß Thea doch so wenig feinfühlig war und gar nicht verstehen konnte, daß es besser war nicht auf die Vergangenheit zurückzugreifen! —

Das neu angetretene Mädchen bewährte sich gar nicht, so daß man sich bald wieder nach einem Ersatz umsehen mußte.

Thea ersparte ihrem Gatten nicht die geringsten Unannehmlichkeiten, die sie mit der „Neuen“ gehabt. Durch ihre ewigen Klagen raubte sie ihm ganz die Stimmung zum Arbeiten. Es ging ihm direkt auf die Nerven, wenn er sie schelten hörte, wenn ihr roter Mund so häßliche, überlegte Worte fand.

Überhaupt wurde die Ordnung und Gemütlichkeit in der Wohnung weniger. Thea besaß keine Einteiler und oft fing sie erst in seinem Zimmer an zu putzen, er sich zum Arbeiten an den Schreibtisch setzen wollte.

Auch das Essen war nicht immer so, wie er es sogar ganz bescheidenen Ansprüchen verlangen konnte.

Seine Wäsche, worauf er großes Gewicht legte, sehr mangelhaft versorgt. Die Strümpfe waren nachgesehen und gestopft; Knöpfe fehlten an den Hemden, und die Fragen waren nicht sauber gewaschen, schlecht gebügelt. Und er war so sehr vermöhnt; konnte ihn mehr aus der Ruhe bringen, als Unruhe gerade darin! Sagte er aber etwas darüber, dann Thea gleich beleidigt und brach in Tränen aus.


Mit einem leeren, stillen Seufzer gedachte er früheren Zeiten. Nie hatte er etwas vom Gertrud Haushalten gemerkt. Mit einem Worte oder Blick Adrienne in ihrer Überlegenheit die Dienstboten giert, die sie sich erzog, wie sie sie haben wollte!

Mit liebevollster Sorge war sie auf seine Gesundheit bedacht. Seine Wäsche lag tadellos im Schrank, ohne daß er je nach einem Stück zu suchen brauchen alles war stets gebrauchsfertig da.

Und kein lautes Wort störte die vornehme Ruhe seines, die Ruhe, die er als Schaffender so nötig brauchte. Mit keiner Frage unterbrach ihn Adrienne, wenn er selbst die Anweisung dazu gab.

Es war doch manches anders, ganz anders geworden! Thea war ja reizend; er liebte sie noch im ersten Tage; aber in seinem Zusammenleben mit ihr hatte er doch manche Fehler an ihr entdeckt, und solche, die er als feinfühlig und sensibler Mann die Dauer nur schwer ertragen konnte.

Fortsetzung folgt



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Donnerstag, dem 11. Februar, um 1 Uhr mittags, meine teure innigstgeliebte Gattin, unsere unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Kusine

Edith Gleim geb. Würdig

im blühenden Alter von 28 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Sonntag den 14. Februar, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, Wolska 169 aus, auf dem evangelischen Friedhofe in der Wiefner-Strasse statt.

In tiefem Schmerz:
Die Hinterbliebenen.

Ein Anrecht auf das Glück hat
der Besitzer eines Loses aus der

Kollektur Nr. 100

Lodz, Andrzejka 2 „PROMIEN“

Darum komm, wähl die Dein Los, und
Du wirst im Kampf ums Dasein siegen

Das **Sekretariat**
der **Deutschen Abteilung**
des **Sekretarbeitsverbandes**

Petrikauer 109

erteilt täglich v. 9—1 Uhr u. v. 4—7 Uhr abends

Auskünfte

in **Lohn-, Urlaubs- und Arbeitsangelegenheiten** in **Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte**

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Sachkommission
der **Reger, Scherer, Udrecher und Schlichter**
empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6—7 Uhr abends in Sachangelegenheiten

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

jetzt **Petrikauer 152 Tel. 174-93**
Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

Warum schlafen Sie auf Strohh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei möglichen Abzahlung von 3 Zehn an, ohne Preiszuschlag, wie bei Barzahlung, Matratzen haben können. (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Stunden ohne Anzahlung)

Auch Sofas, Stühle, Lampen und bekommen Sie in und bester Qualität. Bitte zu bestmöglicher Kaufsumme!

**Beachten Sie die Adresse:
Inspektor P. S. Sienkiewicz
Front, im Ba**

Dr. J. NADEI

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Andrzejka 4 Tel. 228-92
Empfängt von 10—12 und von 4—8 Uhr abends

Theater- u. Kinoprogramm

Städtisches Theater: Heute 4 Uhr 8.30 Uhr abends „Beben“
Teatr Polski, Cegielniana 27: Heute 8.30 Uhr Arbeitervorstellung „Aufruhr im Erziehungsministerium“
Teatr Popularny: Heute 8.15 Komödie „Casino“
In Allahs Garten
Corso: Regina
Europa: Vergessene Symphonie
Grand-Kino: Die Königin des Tanzes
Metro u. Adria: Mayerling
Miraz: 1. Der gelbe Schatz
2. Herzen aus Stahl
Palace: Für dich, Maria
Przedwiesnie: Unter zwei Flaggen
Rakietka: Es flüstert die Liebe
Rialto: Wiener Rzeki

Heute und folgende Tage

Metro Przejazd 2

Der herrlichste Film der Saison

MAYERLING

In den Hauptrollen: **Charles Bajer und Danielle Darrieux**

Die Tragödie des österreichischen Thronfolgers Rudolf

Adria Główna

Referiert.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr Beichte 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Schiedler 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache P. Winkler, 2.30 Uhr Kindergottesdienst

Bethaus, Zubarda, Sierakowskiego 3, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat

Bethaus, Waluta, Dworzka 2. Donnerstag 7.30 Uhr abends Bibelstunde — P. Wudel

Idrowie, Haus Grabki. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst P. Wudel

St. Michael-Gemeinde, Bethaus, Jalerka 141. Sonntag 9.30 Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst mit Fester des hl. Abendmahls P. Schmidt. 11.30 Uhr Kindergottesdienst

Johannis-Kirche. Sonntag 9.45 Uhr Beichte. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Fester des hl. Abendmahls — P. Dobecki 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula

Kathol. Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst. 12 Uhr Beichte, 2.30 Uhr Kindergottesdienst P. Wudel

Baptisten-Kirche, Rawot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Wöhl

Rygowka 41 a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst P. W. G.

Waluta, Alimowskiogo 60. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Pred. Fester

Kuda Pabian, Aleksanderski 9. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Pred. Smitka

Die „Lodzger Volkszeitung“ erscheint täglich Abonnementspreis monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 2.—, wöchentlich Plots —75 Ausland: monatlich Plots 6.—, jährlich Plots 72.— Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die sechspaltige Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots Für das Ausgab 100 Prozent Zuschlag

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. b. S. Verantwortlich für den Verlag Otto Abel Hauptgeschäftsführer Dpt.-Ing. Emil Zerbe Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf S. Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 101